Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Schwäbisch (Manuskripttitel) - Die kole sind verloscha...

Unbekannt

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 01.04.1833

K 2912,57a

urn:nbn:de:bsz:31-370975

Visual Library

zu Seite 8.

K 2912, 57a

Schwäbisch.

Wenn i's scho ne wolgmachts Burschtele bi,
Krieg i do z' Hauebodme kein Schaz !
An wieschte, wieschte ma n'i nit.
Und die saubere, die sind rar, rar, rar,
Und die saubere die sind rar.

Die Rose sind verloscha,
Die Liechter sind verbrennt;
I ha ne mol a herztusigs-Schäzeli gha;
Jezt hot die Lieb an end, end, end,
Jezt hot die Lieb an end.

Bhuet di gott, bhuet di gott! herztausiges schazeli!
Mei bleibe ischt nummermai hie!
I muess iezt zieha in a fremdes land,
Und du mei schaz bleibscht hie, hie, hie,
Und du mei schaz bleibscht hie.

Und wenn i schau kumm in a fremdes land,
Und andri mäteli sieh;
So denk i halt glei wieder a des schwabeland,
Und wo mei schaz möcht si, si, si,
Und wo mei schaz möcht si.[2]

Und wenn i schau so übel aus sieh',
Därf mi niemerts frauge worum?
I ha ne mol a herztusigs Schazeli gha',
Und kumm iezt so liederli drum, drum, drum,
Und kumm iezt so liedrli drum!. —

Anmerkung.

Hauébodme = Hohenbodmann, ein dorf mit einem Römerturme, auf einem berge bei Heiligenberg.